

Fremdgehen in Tirol

Nachdem ich mich normalerweise auf zwei Beinen ganz gut vorwärts bewegen kann, sollte ich mich diesmal auf zwei Rädern erstmalig an einem Wettkampf beteiligen. Im Alter wird man(n) bzw. Frau halt irgendwie verrückt. Also mal kurz zur Info. Seit Januar bin ich im Besitz eines Rennrades und versuchte mich nun im März im Urlaub/Trainingslager auf Mallorca auf solch einem leichten, flotten Teil einigermaßen in den Pedalen zu halten bzw. aus diesen Dingen ohne Sturz rauszukommen. Von nun an trainierte ich ab und zu mit den Radsportlern der Zehlendorfer Eichhörnchen.

Ende August begleitete ich meinen Freund Thorsten für eine Woche nach Tirol in Österreich nach St. Johann zum Radweltpokal. Bereits zum 46. Mal trafen sich aktive Radrennfahrer aus der ganzen Welt, die in den verschiedenen Altersklassen (die ältesten Fahrer waren jenseits des 80. Geburtstages), um die begehrten Meistertitel kämpften.

Meine Hochachtung, besonders vor den älteren Teilnehmern, teilweise können einige nicht mehr richtig zu Fuß gehen, aber sobald sie ihr Rad unter dem Hintern haben, geht's da hart zur Sache.

Mein Freund und sein Teamkollege Rainer Podlesch, ehemaliger Weltmeister im Steherrennen, kamen nun auf die glorreiche Idee, dass ich mich ja vor Ort zum Bergpokalrennen anmelden sollte, Widerspruch zwecklos!!!!

Nachdem mich nun die Männer angemeldet hatten und mir die Startnummer überreicht hatten, fuhr Rainer mit mir am Vortag des Rennens die Strecke von Kirchdorf hinauf zum „Wilden Kaiser“ ab, er gab mir ein paar Tipps zur Schaltung, Übersetzung, Renngestaltung usw.!

Oje, nun wusste ich auch, was auf mich drauf zu kommt. Inständig hoffte ich ja, dass es über Nacht schneien, hageln, regnen würde und der Veranstalter das Rennen absagt, aber der Renntag begrüßte mich mit herrlichem Sonnenschein, Mist!

Also auf zum Start nach Kirchdorf, auch hier begleitete mich der Sportfreund Podlesch, Thorsten wollte mich im Ziel empfangen, auf 1028 m Höhe.



Am Start zitterten meine Beine dermaßen, dass ich kaum in die Pedale kam. Den ersten Kilometer ging es flach aus Kirchdorf hinaus und ich konnte mich noch im Windschatten des Fahrerfeldes halten. Dann der erste Hammer, ein Berg mit 15 % Steigung und das über fast 2 Kilometer. Das Feld war weg, ich biss in den Lenker, verfluchte die Kerle, die Berge und hatte auch kein Lächeln übrig für die wenigen Zuschauer, die mich am Berg versuchten anzufeuern.

Der Besenwagen war nun mein ständiger Begleiter, egal, irgendwie wollte ich einfach nur ins Ziel kommen. Danach folgte ein längeres Flachstück, auf dem ich mich ein wenig erholen konnte, bevor es nochmals richtig steil bergauf ging. Vor mir sah ich einen Rennfahrer, der wohl schon ziemlich kaputt war. Nun kam ein wenig der Ehrgeiz durch und ich dachte an die Lektion von Rainer, schaltete auf den niedrigsten Gang und trat noch mal kräftig in die Pedale, obwohl die Beine höllisch brannten. Ich hatte meinen ersten Kontrahenten eingeholt, danach konnte ich noch ein Mädchen überholen, der die Bergqualen auch deutlich ins Gesicht geschrieben waren. Nicht Schritt für Schritt, sondern Tritt für Tritt näherte ich mich nun dem Ziel. Die Schmerzen wurden stärker, mein Gesicht hochrot und so musste ich auf den letzten 400 Metern meiner Unerfahrenheit im Berganfahr-



ren Tribut zollen. Ich rutschte aus den Pedalen und bei 18 % Steigung kam ich nicht mehr in den Sattel. Also ging es nun doch Schritt für Schritt bis ins Ziel... Egal, schließlich war es ein internationales Radrennen und ich als Nuthetaler Amateurfaherin (gestartet für Germany) um eine Erfahrung reicher!!!! Thorsten sagte nur, ich müsste nun mehr Berganfahren üben..., wie, was Berge??? Neeiiiiinnnn!!!!



Biete preiswertes Rennrad zum Verkauf....

Eure Sportfreundin Stiller